

## LATEINISCHE TEXTE

---

### INFORMATION

An diesem Posten werden Sie einen Text übersetzen und interpretieren. Es stehen Ihnen zwei Texte von Guido von Arezzo (um 1000 n. Chr.) zur Auswahl. Bevor Sie sich für einen der Texte entscheiden, sollten Sie beide gelesen haben.

Ein Wörterbuch und ein Blatt mit Fachausdrücken sollen die Arbeit erleichtern.

### GUIDO VON AREZZO

Schon 1034 wird berichtet, dass die Details aus dem Leben des Mönches **Guido densis omnino tenebris sunt respersa**. Immerhin weiß man etwa folgendes: Guido war unter einem Abt gleichen Namens Musiklehrer im Kloster Pomposa bei Ferrara. Aus irgendwelchen Gründen musste oder wollte er das Kloster verlassen, obwohl er dort auch Freunde hatte, z.B. **beatissimum atque dulcissimum fratrem Michael**. Unter der Obhut von Bischof Theobald hielt er sich danach in Arezzo auf. Von da aus machte Guido eine Reise nach Rom, wohin ihn Papst Johann XIX. (1024-1033) eingeladen hatte. In Rom erklärte Guido dem Papst anhand eines Antiphonars (Sammlung von Antiphonen, das sind Wechselgesänge) seine neue Methode, dank der man nach kurzem Üben viele Antiphonen, ohne sie vorher je gehört zu haben, **regulari tantummodo descriptione** selbständig erlernen konnte. Guido schreibt in einem Brief an besagten Michael, dass der Papst begeistert war, **quomodo per nostra antiphonaria inauditos pueri cognoscerent cantus**, wenn sie nur genügend **nostrarum notarum usu exercitati** waren. Diese Notenschreibweise war wohl eine Liniennotation, welche die einzelnen Intervalle genau angibt, und nicht nur das Auf-und-Ab festhält. Guido hat auch eine musiktheoretische Abhandlung geschrieben, den **MICROLOGUS**. Er hat ihn seinem Gastgeber in Arezzo **reverendissimo Domino Theobaldo** gewidmet.

1. TEXT

Im MICROLOGUS steht zu den Namen der Noten in der Tonleiter:

**Notæ autem in monochordo hæ sunt:**

**In primis ponitur .Γ. græcum a modernis adjunctum.**

**Sequuntur septem alphabeti litteræ graves ideoque maioribus litteris insignitæ hoc modo: .A.B.C.D.E.F.G.**

**Post has eædem septem litteræ acutæ repetuntur, sed minoribus litteris describuntur,**

**in quibus tamen inter .a. et .b. aliam .b. ponimus**

**quam rotundam facimus, alteram vero quadravimus,**

**ita: .a.b.b.c.d.e.f.g.**

2. TEXT

Guido schrieb dem Bruder Michael in Pomposa, dass er im Unterricht mit dem folgenden Merklied gute Erfolge erzielt hätte:

**ut queant laxis    resonare fibris  
mira gestorum    famuli tuorum  
solve polluti    labii reatum  
                          sancte Iohannes**

Der Liedtext von Paulus Diaconus (um 750) spielt an auf den stummen Zacharias, der bei der Geburt seines Sohnes – Johannes des Täufers – plötzlich wieder reden konnte. Johannes der Täufer war wohl darum, bis zur Ablösung durch die heilige Cäcilia, der Patron der Musik.

BEARBEITUNG DES 1. TEXTES

Wenn Sie den 1. Text bearbeiten, lösen Sie die folgenden Aufgaben:

a) Übersetzen Sie den Text.

Tragen Sie die Übersetzung ins Resultatblatt zum 1. Text ein.

b) Anscheinend gab es bei Guido ein ursprüngliches, «eckiges» **b** und ein dazwischen geschaltetes, «rundes» **b**. Heute bezeichnen wir im deutschsprachigen Raum die Noten zu den weißen Tasten des Klaviers mit

.....**a.h.c.d.e.f.g.a.h.c.d.e.f.g.a.h.c.d.e.f.g.a**.....

Können Sie sich vorstellen, wo das **b rotundum** und das **b quadratum** geblieben sind? Formulieren Sie Ihre Hypothese und tragen Sie diese ins Resultatblatt zum 1. Text ein.

BEARBEITUNG DES 2. TEXTES

Wenn Sie den 2. Text bearbeiten, lösen Sie die folgenden Aufgaben:

- a) Übersetzen Sie den Text.  
Tragen Sie die Übersetzung ins Resultatblatt zum 2. Text ein.
- b) Im **MUSICES OPUSCULUM** von Nicolò Burzio (Bologna 1487) stehen zu diesem Text ungefähr die folgenden Noten:

The image shows four staves of musical notation. Each staff consists of two lines. The notes are represented by red squares. The text is written below the staves, with hyphens indicating syllables across notes. The first six staves (two lines each) correspond to the text: **ut** que - ant la - xis **re** - so - na - re fi - bris mi - ra ge - sto - rum **fa** - mu - li tu - o - rum sol - ve pol - lu - ti **la** - bi - i re - a - tum sanc - te Ioh - an - nes. The first six staves have a bolded first note on each line: **ut**, **re**, **mi**, **fa**, **sol**, and **sanc**.

Beachten Sie die **fetten** Anfänge der ersten sechs Halbzeilen.

Guido wollte mit diesem Lied seinen Schülern die Dur-Sechstonleiter **do-re-mi-fa-sol-la** beibringen.

Wissen Sie, in welchem Sprachraum das ältere **ut** anstelle von **do** immer noch gebraucht wird?

Wenn ja, tragen Sie Ihre Antwort ins Resultatblatt zum 2. Text ein.

## WORTANGABEN ZUM 1. TEXT

notæ in monochordo	Noten der Tonleiter
moderni	die «modernen» Musiktheoretiker
litteræ graves	tiefe Noten
litteræ acutæ	hohe Noten
quadravimus	quadratam facimus

## WORTANGABEN ZUM 2. TEXT

ut famuli	damit die Schüler
queant resonare	ertönen lassen können
laxis fibris	mit lockeren Stimmbändern
mira	die Wunder
gesta	die Taten
reatus	die Schuld